

Der Generalsuperintendent
der Rheinprovinz.

Nr. 1400/31.

Koblenz, den 26. Mai 1931.
Mainzerstr. 81.

Sehr verehrter Herr Professor !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 23. ds. Mts. Ich bedaure ausserordentlich, dass ich Sie morgen früh in Bonn nicht sehen werde. Ich hatte zu wählen zwischen dem Evangelisch-sozialen Kongress in Duisburg, den ich nur morgen vormittag besuchen kann, und dem Wissenschaftlichen Prediger-verein. Da ich aus einem bestimmten Grunde den Evangelisch-sozialen Kongress persönlich begrüssen möchte, so muss ich zu meinem grossen Leidwesen auf den Vortrag von Herrn Prof. D. K.L. Schmidt morgen vormittag verzichten. Ich werde Duisburg morgen mittag wieder verlassen, um morgen nachmittag an der Sitzung des Vorstandes der Rheinischen Gesellschaft zur Förderung der evangelischen Theologie - dort teilzunehmen.

Ich werde mir erlauben, Sie morgen nachmittag nach der erwähnten Sitzung anzurufen, um mit Ihnen einen Tag zu verabreden, an dem Sie meine Kollegen und mich hier treffen würden. Ich bitte Sie aber sehr, nicht wegen meines tel. Anrufes zu Hause zu bleiben, wenn Sie etwas anderes vorhaben. Sind Sie nicht daheim, dann werde ich Ihnen meinen Vorschlag schriftlich unterbreiten.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

J. Hoelscher